

**Nr. XIX. GP-NR
1812 IJ
1995 -07- 14**

ANFRAGE

der Abgeordneten Mag. Terezija Stoisits, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Inneres Dr. Caspar Einem

betreffend die unzulässige Abschiebung eines russischen Deserteurs aus dem
Tschetschenienkrieg

In der Anfrage 842/I wurde der Innenminister auf den negativen Asylbescheid und die bevorstehende Abschiebung eines russischen Deserteurs aus dem Tschetschenienkrieg hingewiesen.

Der negative Asylbescheid war damit begründet worden, daß der Einsatz der russischen Armee "völkerrechtlich akzeptiert" sei, daß Rekruten "aus Solidarität" zum russischen Volk verpflichtet seien, am Einsatz - und damit am Gemetzel an der tschetschenischen Zivilbevölkerung - teilzunehmen.

In seiner Antwort 838/AB behauptete der Innenminister am 22. Mai 1995, daß es nicht möglich gewesen sei, den konkreten Fall "auszumitteln", eine konkrete Antwort sei nicht möglich.

Der Innenminister verwies darauf, daß ja in zweiter Instanz eine neuerliche Beurteilung möglich sei.

Außenminister Dr. Wolfgang Schüssel stellte in einer Anfragebeantwortung 848/AB fest, daß das Ministerium über keine Informationen verfüge, "nach denen sichergestellt werden kann, daß aus Österreich abgeschobene Deserteure keiner Verfolgung durch die russische Armee ausgesetzt sind".

Am 1. Juni 1995 wurde der Asylwerber während des laufenden Berufungsverfahrens abgeschoben, und zwar in die Ukraine, wo er über Begehren Rußlands als Deserteur per Haftbefehl gesucht wird.

Die unterfertigten Abgeordneten sind erschüttert von der Ignoranz des Innenministeriums und stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wieviele Deserteure aus dem Tschetschenienkrieg haben in Österreich im Jahr 1995 um Asyl angesucht, sodaß Sie aufgrund der großen Zahl den in der Anfrage 842/I angesprochenen Fall nicht "ausmitteln" konnten?

2. Wie erklären Sie sich die Tatsache, daß der genannte Deserteur trotz Bedenken des Außenministers bezüglich der Verfolgungssicherheit des Deserteurs abgeschoben wurde - zu einem Zeitpunkt, zu dem Sie bereits Kenntnis von den Bedenken des Außenministers hatten?
3. Wie erklären Sie Ihre Antworten auf die Fragen eins bis sieben der Anfrage 842/I angesichts der Tatsache, daß der Bescheid vom 28. Feber, also einem Zeitpunkt, wo sich die Lage in Tschetschenien auch bis zu den Asylbehörden in Österreich herumgesprochen haben müßte, stammt?
4. Wie erklären Sie Ihre Antworten im Hinblick darauf, daß der Deserteur während des laufenden Berufungsverfahrens abgeschoben wurde und Ihre Hoffnung auf eine Korrektur der erstinstanzlichen Absurditäten dem Betroffenen nach seiner Auslieferung nichts mehr helfen?
5. Wie beurteilen Sie die Formulierungen des negativen Asylbescheides Zahl 95 00.848-BAE?